



Das Team für Paris steht schon fest

Bundestrainer Otto Becker nominiert Christian Kukuk, Philipp Weishaupt und Richard Vogel. Auch beim CHIO startet eine starke Springequipe.

VON HELGA RAUE

AACHEN Das war eine Überraschung – früh und noch vor dem CHIO Aachen gab Otto Becker dann schon am Mittwoch sein Team für Paris bekannt. „Wir haben uns diesmal früh entschieden, welche Paare für uns an den Olympischen Spielen in Paris teilnehmen sollen“, teilte der Bundestrainer der deutschen Springreiter knapp eine Woche vor dem Start der Springprüfungen in Aachen, wo er eigentlich noch einmal mit Blick auf Paris hatte testen wollen, mit Becker und der Springausschuss schlagen dem Deutschen Olympiade Komitee für Reiterei (DOKR) Vize-Europameister Philipp Weishaupt (Riesenbeck) mit Zineday, Richard Vogel (Dagobertshausen) mit United Touch und Christian Kukuk (Riesenbeck) mit Checker vor. Beim CHIO soll aber noch der Ersatzreiter für Paris gefunden werden.

Reitern „Sicherheit geben“

„Wir wollten den Reitern damit Sicherheit geben und ihnen ein individuelles Programm für die Vorbereitung ermöglichen“, erläuterte Becker. Der 38-jährige Weishaupt kommt mit der Empfehlung als Vize-Europameister, der 34-jährige Kukuk, der wie Weishaupt im Stall von Ludger Beerbaum reitet, startete schon 2021 bei den Spielen in Tokio und gehörte 2023 wie Weishaupt zur EM-Equipe, jeweils im Sattel von Mumbai. Und der 27-jährige Vogel, für den es ebenso wie für Weishaupt die ersten Olympischen Spiele sind, war mit United Touch als Achter bester Deutscher im Weltcup-Finale und drehte zuletzt im Nationspreis in Rotterdam eine Null-Runde.

Doch auch für den CHIO Aachen hat Becker eine starke Equipe berufen, zu der auch Kukuk gehört. „Wir gehen kein Risiko ein, das sind wir dem tollen Aachener Publikum schuldig. Wir haben eine Verantwortung dem Turnier und den Zuschauern gegenüber. Und schließlich wollen wir gewinnen“, unterstreicht der Chef der deutschen Springreiter, die im vergangenen Jahr beim Sieg der Schweizer mit Platz fünf vorliebnehmen mussten.

Erfahren sind die vier Reiter, die Becker nominierte, allesamt: Neben Kukuk sollen Andre Thieme (Plau am See), Jana Wargers (Bocholt/Belgien) und Hans-Dieter Dreher (Eimeldingen) die Kohlen aus dem Feuer holen. Einen fünften Reiter darf Becker



Eroberte im vergangenen Jahr die Herzen der Zuschauer: Richard Vogel, hier auf Cepano Baloubet, der den Sprung ins Olympia-Team schaffte. FOTO: THOMAS RUBEL

diesmal nicht melden: Da in diesem Jahr zehn Nationen in Aachen am Start sind – erstmals seit vielen Jahren auch wieder eine Equipe aus Mexiko – mussten die Equipechefs sich auf vier Reiter beschränken. „Das Olympiajahr ist speziell, daher habe ich der Regelung auch zugestimmt. Denn al-

le wollen vorher noch mal in Aachen testen“, sagt Becker.

Zudem werden zwölf Einzelstarter für Deutschland in den Prüfungen auf unterschiedlichen Wegen unterwegs sein, darunter neben dem frischgebackenen Deutschen Meister Patrick Stühlmeier (Georgsmarien-

hütte) auch die beiden erfahrenen Mannschaftsreiter Marcus Ehning (Borken) und Daniel Deußner (Wevelgem/Belgien). Letzterer gehört wie Christian Ahlmann (Marl), der zeitgleich in Monaco reiten wird, in diesem Jahr allerdings nicht zum Olympia-Kader.

„Wir haben einen kleinen Umbruch erlebt“, erläutert Becker, der seit 16 Jahren erfolgreich für die deutschen Springreiter verantwortlich zeichnet. Auch Ehning, der zum Olympia-Kader gehört und 2023 den „Großen Preis von Aachen“ gewann, verpasst Paris. Der 50-jährige Westfale, der schon Gold beim Olympia, WM und EM gewann, musste zuletzt auf sein Spitzenpferd Stargold verzichten.

Der Aachen-Sieger war verletzt, ist zwar aktuell wieder im Aufbautraining, „doch ein Einsatz in Aachen und Paris kommt für ihn definitiv zu früh“, bedauert Becker. Und Ehnings zweites Pferd Coolio ist aktuell nicht in Top-Form, zeigte zuletzt nicht kon-

stant gute Leistungen. Im Nationspreis beim CHIO Rotterdam unterliefen ihm am vergangenen Wochenende zwei Abwürfe, es lieferte das Streichergebnis.

Als Neunte mit nur vier Fehlerpunkten nach Runde eins war das deutsche Team in Rotterdam trotzdem vorzeitig aus dem Rennen. „Das war ein Dämpfer“, ärgerte sich der Bundestrainer, „der Parcours war an der unteren Grenze, daher gab es viele fehlerfreie Ritte. Das zeigt, wie gut wir unsere Hausaufgaben für Aachen und für Paris machen müssen. Und es zeigt, dass das Niveau im Springsport sehr

„Rotterdam war ein Dämpfer und zeigt, wie gut wir unsere Hausaufgaben für Aachen und Paris machen müssen. Und es zeigt, dass das Niveau im Springsport sehr hoch ist und man sich nicht den kleinsten Fehler erlauben kann.“

**Otto Becker,
Bundestrainer der deutschen Springreiter**

hoch ist und man sich nicht den kleinsten Fehler erlauben kann.“

Für Barcelona qualifiziert

Insgesamt ist Becker jedoch mit der Saison bisher zufrieden. In Abu Dhabi gewann sein Team, wurde in Ocala/Florida Fünfter. Wetterbedingt wurde St. Gallen abgesagt, „aber wir sind für das Finale in Barcelona Anfang Oktober qualifiziert“. 2023 hatten Becker und seine Reiter das Finale gewonnen, nachdem es zu Saisonbeginn in den Nationspreisen nicht so gut gelaufen war und das deutsche Team erst in der zweiten Jahreshälfte besser performte. Das war ein kleines Trostpflaster, nachdem das Team bei der EM in Mailand nur Platz vier belegt hatte – Ehning hatte noch vor dem zweiten Umlauf Stargold verletzt zurückziehen müssen.

Es siegte das schwedische Team um Henrik von Eckermann sowie im Einzel der Schweizer Steve Guerdat. In der Soers treffen alle Protagonisten aufeinander. Von Eckermann, der auch 2022 Weltmeister wurde, hatte im Vorjahr noch auf den Start verzichtet, da seine Pferde „barfuß“, sprich ohne Hufeisen, sprangen, was auf Rasen schwierig sein kann. Sein WM-Pferd King Edward, mit dem er im April nach fünf fehlerfreien Runden auch das Weltcup-Finale in Riad gewonnen hatte, wird er in Aachen nicht satteln. Ebenfalls am Start ist Tokio-Olympiasieger Ben Maher (Großbritannien), aber ohne Top-Pferd Explosion. Und auch Europameister Steve Guerdat setzt nicht auf sein EM-Pferd Dynamix de Belhème – mit Blick auf Olympia werden die Top-Pferde geschont.

Das können sich die deutschen Reiter nicht leisten, die Team-Reiter Dreher mit Elysium, Wargers mit Limbridge und Thieme mit Chakaria werden ihre Top-Pferde mitbringen, Kukuk könnte statt Checker im Nationspreis auch Mumbai satteln. Und auch die anderen deutschen Reiter setzten auf ihre erste Garde – schließlich wird noch ein Ersatzpaar für Paris gesucht.